

von Dir über den Darsen gemessen. Hast Du mich vorher gefragt? Wie stehe ich den Leuten gegenüber da? Um Dich aber gar nicht im Augenblick zu lassen, ich wünsche, daß alles bleibt, wie es war. Und dem habe ich von vornherein Ausbruch geben wollen."

"Das heißt Marie ihren Gatten nur angeblickt, jetzt fragte sie ihn direkt: Du bist gelobt, Otto — was sagst Du dazu? Auch Emma blinnte auf ihren Bruder. Es schien ihr nicht ganz sicher, ob die Nacht, welche sie während vierzig Jahren über ihn ausübte, stärker sein würde, als die, welche Marie in drei Wochen über ihn gewonnen. Otto rühte ängstlich unter den Widen dieser zwei Paar Augen hin und her. Am liebsten hätte er auch weiter geschwiegen, aber das ging nicht. So meinte er nach einigem Hören stehend: Aber, Frauen, ich weiß gar nicht, was Du willst. So viel Weisheit um eine Kleinigkeit. Sieh mal, es ist doch wirklich ganz egal, ob wir da essen oder hier. Es ist doch früher immer gegangen, weshalb denn jetzt nicht? Und das wirst Du mir doch zugeben müssen, man kann nebenauf die Abendglode gar nicht hören."

Ein triumphierendes Rächeln flog über Emma Thalmanns Gesicht. Marie aber wurde noch blässer. Scheinbar blieb sie auch jetzt noch ruhig, aber ihre Hände, welche auf ihrem Schoße lagen, zuckten nervös hin und her. Gerade, daß man das Klingeln dort nicht hört, hat mich zu meiner Anordnung bewogen. Das meinst Du ganz genau, denn ich hab Dir meine Gründe am ersten Tage unserer Ehe an. Vielleicht hast Du die Güte, Dich zu entsinnen. Sei übrigens so gut, mir einen triftigen Grund anzugeben, weshalb Doris nicht kommen soll."

Die Frage war an Otto gerichtet, Emma aber antwortete: Weil das Klatschmahl nicht zu hören braucht, was wir sprechen, und weil sie ihre Pflicht in der Küche zu erfüllen hat. Marie sprach immer nur zu ihrem Mann: Wenn Diensthofen im Zimmer sind, bespricht man keine Intimitäten. Uebrigens ist mir nicht aufgefallen, daß Doris deswegen ihre Pflicht als Köchin vernachlässigt, im Gegenteil. Das ist Unschickliche, meinte Emma. Wer wird jetzt abräumen, Otto? Emma Leo? Aber, liebes Kind, erwiderte ihr Thalmann, Du regst Dich ganz unnötig um Kleinigkeiten auf. Ich verstehe Dich gar nicht, Du bist doch sonst so ruhig und verständig. Es wird sich ja alles finden. Früher ging es gut, als wir beiden allein waren, Emma und ich, weshalb soll es denn auf einmal nicht weiter gehen. Du regst Dich doch ganz unnötig auf darüber. Darüber, sagte Marie in geradem eiligem Tone. Darüber nicht, denn das ist nur ein Symptom. Darüber nicht, aber über das Ganze. Das weißt Du so gut als ich, Otto — oder Du — Ich wiederhole übrigens meine Frage, wer jetzt das Tischgerät abräumen wird. Emma Leo? Denn das sage ich Dir, ich werde mich niemals herablassen, Doris Stelle zu vertreten, dazu bin ich zu gut."

Marie's Ton war heftiger als zuvor, und Emma bemerkte wohl, Otto neigte sich auf die Seite seiner Frau. Ruhig stand sie auf, räunte Suppenteller und Löffel zusammen, während sie sagte: Ich habe mich noch nie einer Arbeit geschämt. Der Schwachsinn war gut, denn er setzte die jüngere Frau scheinbar ins Unrecht. Das konnte die alte Dame sofort bemerken, denn ihr Bruder sagte in ziemlich heftigem Tone: Es ist sehr unredlich von Dir, liebe Marie, der alten Tante eine Arbeit zu überlassen, die Du sehr wohl übernehmen könntest, ohne Deiner Würde irgend etwas zu vergeben."

Marie sah ihren Mann mit einem Ansehen an. Also verstand er in der Tat gar nichts von dem, was hier vorging. Nichts von ihrem Kampf um die ganze Zukunft, um die Freiheit ihrer Seele, um ihr alles. Ich werde es niemals tun, sagte sie kalt, es würde meinem Sein schaden. Niemals. Außerdem bitte ich Dich, zu beachten, daß das Verhältnis zwischen mir und Emma ein ganz anderes durch unsere Heirat wurde. Ich bin Frau, und sie ist meine Schwägerin. — bemerkte das wohl."

Emma betrat mit dem Hauptgericht von der Küche her das Zimmer. Ihr überlegenes Rächeln zwang Marie die Hornesträuben in die Augen. Hoch stand sie auf und verließ die Vadenstube. Durch den Laden ging sie zur Treppe, eilte hinauf und bog ab sich in das Stübchen, welches sie sich als ihr allererstes Heiligthum eingerichtet hatte."

Otto Thalmann sah erschrocken seine Schwester an, dann blinnte er der fortziehenden Gattin nach. Nun sprang er auf und wollte zur Tür hinaus, die Erregte einzuholen und zu beruhigen. Als er aber zur Tür hinaus wollte, stellte sich ihm Emma in den Weg. Was Du willst, mein Junge, sagte sie, seugt zwar von Deinem guten Herzen, aber es ist unnütz. Bitte, setze Dich für einen Augenblick hin und höre mich ruhig an. Ich will Dich wirklich nicht lange aufhalten, und Du kannst nachher ja immer tun und lassen, was Dir beliebt. So setze Dich doch, ich lege Dir vor. Aber, Emma, sagte Thalmann, nahm aber doch Platz, wir sind entschieden zu schroff gewesen und das hat sie gekränkt. Mit Recht — verstehtst Du? — Mag sein. Aber ich sagte Dir ja vorher schon, daß es ohne einen kleinen Zerger nicht ablaufen würde."

Thalmann stocherte im Gemüthe und Fleisch herum. Es wollte nicht schmecken, er legte Messer und Gabel zur Seite. Es war doch aber nicht nötig, Marie solcher Art vor den Kopf zu stoßen, sagte er. Nicht aber dort sie ruhig vor den Kopf stoßen, erwiderte ihm die Schwester achselzuckend. Natürlich, Du bist eben ein bißchen verliebt in Deine hübsche Frau. Allerdings, lieber Junge, denn wäre dem nicht so, Du

hättest sicher längst gemerkt, was los ist. Ganz einfach, die alte Frau soll beiseite geschoben werden, ins Alkenteil wandern und der jungen, hübschen Marie machen Platz. Nein, nicht von Dir, davon ist die Rede gar nicht. Du wirst Deine alte Schwester, die vierzig Jahre lang hier die Hausfrau war, nicht so traurige Erregungen machen lassen. Du nicht — aber sie. Ich habe ihre letzten Worte wohl gehört und verstanden. Ich bin hier nur noch die Schwägerin, welche keinerlei Recht hat, nicht die alte Frau, vor der sie Respekt haben müßte."

Sicher tust Du Marie unrecht, rief der Bruder. Ich kenne sie besser. Das beweise ich. Aber laß uns ganz offen gegen einander sein, Otto — wir waren es doch früher. Und müßten es immer bleiben. Nun also. Du bist wohl ein bißchen in Deine Frau verliebt, wenn Du Dir aber einbildest, irgend etwas, was geschieht und geschehen ist, sei Deinetwegen erfolgt. O, mein, mein Junge. Siehst Du, wir haben doch auch Neuerungen eingeführt, aber es geschah stets zu unser beider Vorteil und zum Ruhm der Firma. Sie aber, sie handelt nur für sich. In kleinen Dingen fängt sie an, in großen wird sie aufhören. Aber erst dann, wenn sie alles an sich gerissen hat."

Emma bemerkte wohl, der Bruder sei an einer wunden Stelle getroffen. Er pudte zusammen und meinte barsch: Wasu das? Ich wollte Dir nur klar machen, daß es Deinetwegen ein Irrthum ist, wenn Du Dir einbildest, irgend etwas, was geschieht und geschehen ist, sei Deinetwegen erfolgt. O, mein, mein Junge. Siehst Du, wir haben doch auch Neuerungen eingeführt, aber es geschah stets zu unser beider Vorteil und zum Ruhm der Firma. Sie aber, sie handelt nur für sich. In kleinen Dingen fängt sie an, in großen wird sie aufhören. Aber erst dann, wenn sie alles an sich gerissen hat."

Thalmann wollte aufstehen, die Schwester aber sagte schnell: Noch einen Augenblick, Bruder. Was sie tut oder, geht mich genau so an wie Dich, unserer alten Firma wegen. Herrgott, Du tust gerade, als stände es schlecht um uns, und weißt so gut als ich, daß wir glänzend bestehen. Weiß ich, aber nur vorläufig. Und da ich genau so stark an der Firma beteiligt bin, wie Du, so habe ich auch ein Recht, meine Meinung zu sagen. Ich will nicht, daß sie alles auf den Kopf stellt, daß hier alles Brunter und Brüder geht. Jetzt überreichtst Du aber, Emma. Nur scheinbar. Ich habe einfach die Pflicht, mir so etwas nicht bieten zu lassen. Ich bin eben nicht in ihr hübsches Gesicht verliebt und kann die Folgen genau voraussehen. Sie berechnet sehr kühl, um so mehr bin ich auf der Hut."

Emmas Beweisführung leuchtete dem Bruder schon bedenklich ein, weil sie gar keine war. Sie hob geschickt alles hervor, was ihn aufbringen mußte: Kühle Berechnung, Mangel an Liebe, Egoismus, und dann die geschickten Andeutungen, daß die Hälfte des Geschäfts, ihr, Emma Thalmann, gehöre. Thalmann stand auf und wanderte einigemal im Zimmer auf und ab. Aber weshalb nur so mit der Tür ins Haus fallen? fragte er. Man hätte ihr doch allmählich klar machen können, daß sie im Unrecht ist. Sie ist klug und würde das schnell eingesehen haben. Reinst Du? Nun, sie braucht das nicht erst, sie weiß es. Aber sie will nicht. Sie will ihre Absicht durchsetzen, mag da kommen, was wolle. Das heißt, so lange, bis sie einfliegt, Dein Wille sei doch stärker als der ihrige. Ich bin aber der Ansicht, daß man etwas, was doch nicht zu vermeiden ist, schnell und auf einmal abmahne. Lieber kurz und schmerzlich, als lang und nicht weniger unangenehm. Gott ja, sagte er seufzend. Du magst ja schon recht haben, Emma. Ich glaube das jetzt auch. Aber, sieh einmal, die Sache ist doch sehr unangenehm. Sie hat sich natürlich bedrohen, mein Junge. Kehre Dich nur nicht daran. So ein junges Ding ist natürlich ein bißchen hysterisch, das gibt sich. In ein paar Tagen ist die Geschichte erledigt, und Du wirst sehen, es ist alles in der schönsten Ordnung. Ja, ja, meinte er dann, das will ich ja auch hoffen, aber unangenehm ist es mir doch, — — sehr."

18. Kapitel.

Marie stand in ihrem kleinen Zimmer am Fenster und sah starren Auges auf die Straße, unverwandt, aber ihr Geist war unten bei den beiden im Kontor. Und sie lautete. Er müßte doch kommen, er konnte nicht dort bleiben bei der anderen, durfte nicht. Nichts aber war zu hören, kein Laut im Laden, kein Ton auf der Treppe. Die knarrte doch immer, wenn jemand hinaufstieg. Ein abscheuliches Geräusch, das sie jetzt herbeizog. Niemand kam. Marie ging zur Tür, öffnete leise und horchte. Nichts. Da stieg ihr jäh eine heiße Röthe ins Gesicht, die Röthe der Scham. Rasch schob sie den Kiesel vor und schüttete auf ihr Lieblingsplätzchen, den niedrigen Sessel hinter dem selbstgefertigten Baubüchlein. Dort kniete sie zusammen. Auf den Knien vor dem Sessel lag sie, barg sie ihr Gesicht in beide Hände. Die Tränen des Jorns und der Scham flossen aus ihren Augen, krampfhaftes Schluchzen machte ihren jungen Leib erzittern. Erbarme Dich, höhnte sie, so bald schon muß die Strafe meiner Sünde auf dem Fuße folgen. O, Vater, Vater! Ich habe mich selbst verleugnet, ich habe mich verkauft wegen häßlichen Vorteils, und nun leide ich die Strafe."

(Fortsetzung folgt.)

**Ein Witwer,**  
44 J. gesund u. von angen. Ausseh.  
besit. Großkaufm. u. Grundstücksbes.  
wünscht sich bald wieder glückl. zu verheirathen. Damen, welche sich nach ein. freiel. Deim sehnen, gel. gebildet u. nicht unverschäm. sind, wollen gefl. Off. u. G. O. 138 Exped. d. Bl. niederlegen.

**L. Koch,**  
Freiberger Platz 1  
Elsa, klein, aber fein, mit weicher Blatteinlage, 3 St. 10 A., 10 St. 30 A., 100 St. 2,80.  
Hovans' Ausschuss, eine K. 10 A. Zigarre, 10 St. 65 A., 100 St. 5,80.  
10 St. Zigarren für 10 A., 100 St. für 0,95  
10 St. Zigarren für 15 A., 100 St. für 1,40  
10 St. Zigarren für 19 A., 100 St. für 1,80  
10 St. Zigarren für 23 A., 100 St. für 2,10  
10 St. Zigarren für 28 A., 100 St. für 2,50  
10 St. Zigarren für 35 A., 100 St. für 3,20  
10 St. Zigarren für 42 A., 100 St. für 3,75  
10 St. Zigarren für 48 A., 100 St. für 4,25  
10 St. Zigarren für 5 A., 100 St. für 0,40  
**St. Andres-Mexico**  
10 St. 55 A., 100 St. 5,25.

**Königliches Solbad Dürrenberg a. Saale.**  
Station der Bahnstrecke Leipzig—Nordbtha.  
Solbäder, Kohlensäure, Mutterlauge- und andere medizinische Bäder. Aufschwimm- und Gießwerke von 1821 m Länge. Besucherzahl in 1904 = 344 Personen. Inhalierhalle. Biobette kostenlos durch das Königliche Salzamt.

**Neustädter Laden**  
der Nähmaschinenfabrik **H. Grossmann**  
8 An der Dreikönigskirche 8.  
Große Auswahl. Preise wie in der Fabrik.  
Reparatur aller Systeme.

**Jetzt billige Tage!**  
Stoffhandschuhe, Wert 60 Pf. bis 1,25, jetzt à Paar 35 Pf.  
Seidene Halbhandschuhe von 60 Pf. an.  
Strümpfe und Socken mit 10 % Rabatt.  
Glaschhandschuhe, Osenträger, sowie künstliche Reuheiten in Stoffhandschuhen mit 10-20 % Rabatt.  
Große Auswahl in allen Artikeln.  
**Erzgebirgisches Handschuhhaus,**  
Alfmarkt 6, 1. Etage.

**Reiche Heiraten**  
für Herren und Damen durch vorzügliche Verbindungen in den besten Kreisen vermittelt mit großem Erfolg streng bishier eine bessere Dame Dresden. Ausg. gen. frank. Off. u. R. F. 721 "Anwaltdenau" Dresden.

**1 Liegendes Dach**  
(Holzschuppen), sowie mehrere Handwagen, 1 Glaschuhant, 1 Sofa, 2 Dezimalwagen sind zu verkaufen.  
Nöbthofstraße 6. Et. 1

**Koffer**  
in Rohrplatten und Holz.  
Musterkoffer in großer Auswahl.  
Billige Preise.  
Solide Ausführung.  
Koffer-Fabrik  
**Richard Hänel,**  
Pflanzstr. 5.

**Seltene Gelegenheit.**  
Abreise wegen muß b. 1. Sept. d. R. d. Röbel b. Chambrö varni f. jed. Br. verk. m. dar: Schlafzimmer, hell gemalt, Küche, Klubb-Hüttel, Tisch-Garnitur, 2 gr. Tische. An d. Frauenkirche 17. 1.

**BUREAU**  
**P. Weidl Patent 29**  
Wildruffer Str.  
(Tropfen kostenfrei)

**Abbruchgegenstände u. Art:**  
**Türen und Fenster,**  
100 laufende Meter schönes eif. Gartengeländer, Lore und Borten, ein Tücher, Ofen, Schaufelstiel u. a. m., gebt. am billigsten bei **H. Müller,** Rosenstr. 13, Fernspr. 9944.

**1 gr. Drehplaner**  
für anderen Tausch, Glas für 10 Wüster.  
**Pianinos**  
billig zu verkaufen m. Garantie, zu verkaufen von G. W. an.  
**Strußstraße 4, III.**

**Heirats-Gesuch.**  
Ein Freund von mir, Ende der 30er J. alt, ge. ansehn. An. sehr gut. Char., tücht. Landwirt, besit. ein. groß. Gutes, will sich verheirathen. Damen, welche sich nach ein. freiel. Deim sehnen, gel. gebildet u. nicht unverschäm. sind, wollen gefl. Off. u. G. O. 138 Exped. d. Bl. niederlegen.

**Geheimkrankheiten.**  
70 Prozent aller jungen Männer der Großstadt machen eine geheime Krankheit durch, deren Schäden oft nie wieder gut zu machen sind. Unzählige ahnungslose Frauen, sogar ganze Familien werden dadurch mitunter lebenslang unglücklich.  
Die häufigsten und gefährlichsten sind die **Gonorrhoe** (Ausschlag) und die **Neus** (Geschwüre, Hautausschläge etc.). Diese können, besonders nach scharf medikamentöser Behandlung, außerordentlich qualvoll werden und die schwersten Hereditätskrankheiten verursachen.  
Das **Naturheilverfahren** verhilft demnütigen Folgen, bringt nicht schlimme Arzneistoffe in den Körper, scheidet vielmehr die vorhandenen Krankheitsstoffe aus durch die lösende, aufsteigende, feuchte Wärme mittels angenehmer Dampfbäder, Bädungen usw. Unzählige folgenweise und schmerzhaft Zustände, wie innere Entzündungen, Geschwülste, Nervenleiden, Verbindungen, besonders **Unterleibs-, Hirn- und Rückenmarkleiden** werden dadurch verheilt. Tausende danken diesem realen, vernünftigen Verfahren ihre Genesung.  
Prospekt kostenlos. Auswärts brieflich.  
**Station für Naturheilkunde,**  
Joh. Franz Müller,  
Dresden-N., Blasewitzer Straße 30, I.  
Straßenbahn-Haltestelle.  
Dankebriefe von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.  
**Solid gebaute, tonische Pianinos,**  
Hügel, Harmonios auch bill. für die Hälfte zu verkaufen  
Schützke, Johannisstr. 19. Rosenstr. 49. Ammonstr. 54.

**Station für Naturheilkunde,**  
Joh. Franz Müller,  
Dresden-N., Blasewitzer Straße 30, I.  
Straßenbahn-Haltestelle.  
Dankebriefe von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.  
**Solid gebaute, tonische Pianinos,**  
Hügel, Harmonios auch bill. für die Hälfte zu verkaufen  
Schützke, Johannisstr. 19. Rosenstr. 49. Ammonstr. 54.

**Abbruch.**  
Der Türen und Fensterverkauf von Stadthaus-Abbruch befindet sich nur 31. Blauenische Gasse Nr. 31 bei **W. Hänel.** Fernspr. 6743.  
**Bernhardinerhund,**  
Jährling, schönes großes Exemplar, gelb m. weiß. Brust, billig zu verkaufen. **Vommalisch,** Schützenstraße 3280, I.  
5 Paar extra gute **Rassetauben** preisw. zu verkaufen Rathbinderstraße 38. Bäckerei von Gantber.  
**Zu verkaufen:**  
1 Kabinett mit Pult, Blumentreppe, Gängelampe, Musik (fast wie neu) Bismarckstraße 42, 1.

**Max Kiesel, Meissen,**  
Fernsprecher 388. Am Bahnhof.  
**Abbruch.**  
Der Türen und Fensterverkauf von Stadthaus-Abbruch befindet sich nur 31. Blauenische Gasse Nr. 31 bei **W. Hänel.** Fernspr. 6743.  
**Bernhardinerhund,**  
Jährling, schönes großes Exemplar, gelb m. weiß. Brust, billig zu verkaufen. **Vommalisch,** Schützenstraße 3280, I.  
5 Paar extra gute **Rassetauben** preisw. zu verkaufen Rathbinderstraße 38. Bäckerei von Gantber.  
**Zu verkaufen:**  
1 Kabinett mit Pult, Blumentreppe, Gängelampe, Musik (fast wie neu) Bismarckstraße 42, 1.

**Abbruch.**  
Der Türen und Fensterverkauf von Stadthaus-Abbruch befindet sich nur 31. Blauenische Gasse Nr. 31 bei **W. Hänel.** Fernspr. 6743.  
**Bernhardinerhund,**  
Jährling, schönes großes Exemplar, gelb m. weiß. Brust, billig zu verkaufen. **Vommalisch,** Schützenstraße 3280, I.  
5 Paar extra gute **Rassetauben** preisw. zu verkaufen Rathbinderstraße 38. Bäckerei von Gantber.  
**Zu verkaufen:**  
1 Kabinett mit Pult, Blumentreppe, Gängelampe, Musik (fast wie neu) Bismarckstraße 42, 1.